

BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Mitglied der
Confédération
Européenne
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199



EINE NIEDERLAGE UND EINEN SIEG (1612:1638 und 1669:1566 Points) gegen Spremberg und Tschernitz gab es für das Team von Ascota Karl-Marx-Stadt am 11. und 12. Spieltag der Oberliga (BK). Es bewahrte sich damit die Chance auf einen Medaillenrang. Cottbus führt mit 20:4 Punkten vor Spremberg 18:6 Punkte. Mit Tschernitz steht der erste Absteiger fest. Ausführliche Berichte in der nächsten Ausgabe.

Foto: Benischke

Maßnahmeplan des DBSV der DDR in der „Sportstafette DDR 40“

In der massenpolitischen Arbeit des DBSV der DDR geht es darum, die Massenwirksamkeit und das Leistungsniveau unter unseren spezifischen Bedingungen entsprechend den Beschlüssen des VII. Verbandstages und in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED wirksam zu erhöhen. Mit ideenreichen sportpolitischen und sportlichen Veranstaltungen im Freizeit- und Leistungssport geben unsere Sektionen den Mitgliedern und vielen Freunden des Billardsports vielfältige Möglichkeiten, ihre Verbundenheit mit ihrem sozialistischen Vaterland und ihren Friedenswillen zu bekräftigen.

Im Dialog mit den Bürgern in Vorbereitung der Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 stellen sich unsere Sportfunktionäre in Abstimmung mit der Nationalen Front auf Wahlversammlungen den konkreten Fragen des Sporttreibens im Territorium.

Anlässlich des Nationalfeiertages ziehen alle Sektionen Bilanz über das im Wettbewerb Erreichte und aktualisieren auf ihren Wahlversammlungen in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED ihr Wettbewerbsprogramm.

Unter dem Motto: „Gesund und leistungsfähig! Lebensfroh und optimistisch! Für Frieden und Sozialismus! Treibt alle Sport!“ wird auch der DBSV der DDR in der „Sportstafette DDR 40“ bemüht sein, den wachsenden Interessen der Werktätigen an eigener sportlicher Betätigung und den zunehmenden Ansprüchen unserer Gesellschaft an ihre Leistungsfähigkeit zu entsprechen und den Billardsport für immer mehr Bürger, insbesondere für die Jugend und den weiblichen Bereich, zu entwickeln.

Geführt vom Präsidium des DBSV der DDR sind allen Bezirksfachausschüssen und Kreisfachausschüssen sowie allen Sektionen folgende Aufgaben gestellt:

1. Erhöhung der Ausstrahlungskraft des Verbandes und Verstärkung des Massencharakters des Billardsports

Der DBSV der DDR stellt sich das Ziel, neue Mitglieder für den Billardsport zu gewinnen; die Stagnation in der Mitgliederentwicklung im BC-Bereich zu überwinden; insbesondere Jugendliche, Mädchen und Frauen für das regelmäßige Billardspielen zu begeistern, unabhängig davon, ob sie Mitglied einer Sektion sind oder nicht.

Diese Zielstellung ist zu erreichen:

● durch die stärkere Popularisierung des Billardsports im Territorium mit

einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit; die Erweiterung der Möglichkeiten für die Nutzung der Sportstätten sowie den zielgerichteten Einsatz der in unserem Verband ausreichend vorhandenen Übungsleiter;

● durch die weitere Belegung der Qualifikationsturniere von den Sektionen bis zum Finale des Familiensportpokals sowie die weitere Entwicklung des Billardspiels für Familien und Brigaden und eine bessere Verbindung von Sport und Geselligkeit, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich;

● durch die konsequente Durchsetzung der Forderungen an die zentral spielenden Mannschaften, in das Wettkampfsystem Nachwuchsmannschaften einzugliedern.

Diese Auflagen sind schrittweise auf die Bezirksligen auszudehnen.

2. Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb

Der DBSV der DDR sieht in der Erhöhung der Qualität des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes einen wesentlichen Hebel zur Leistungs- und Breitenentwicklung des Verbandes.

Dazu ist erforderlich:

● den ÜTW entsprechend den Bedürfnissen nach regelmäßiger sportlicher Betätigung für alle Altersklassen zu organisieren und zu gestalten;

● die leistungsmäßig befähigsten Übungsleiter stärker in den ÜTW der Kinder und Jugendlichen einzubeziehen;

● die Sportklassifizierung entsprechend der Beschlussfassung durch das Präsidium konsequenter als bisher anzuwenden und den ÜTW in enger Verbindung mit dem Sportabzeichenprogramm des DTSB der DDR zu verbinden;

● die geplanten Meisterschaften im Sportjahr 1989 in allen Altersklassen, insbesondere die Länderkämpfe mit der CSSR in höher Qualität geistig-kulturell, leistungssportlich und organisatorisch vorzubereiten und durchzuführen.

3. Die Vervollkommnung der Führungstätigkeit auf allen Leitungsebenen

Die Lösung der anspruchsvollen Aufgaben des DBSV der DDR setzt eine weitere Qualifizierung der Führungstätigkeit des Büros und des Präsidiums, der BFA und KFA sowie der Leitungen aller Sektionen voraus. Das ist zu erreichen:

● durch eine verantwortungsbewußte Arbeit aller Mitglieder des Präsidiums des DBSV der DDR und die Erhöhung ihrer Ausstrahlungskraft auf die nachgeordneten Leitungsebenen bis in die Sektionen;

● durch die kadermäßige Stärkung der BFA und der KFA mit dem Ziel, die wichtigsten Funktionen mit verantwortungsbewußten Sportfreunden zu besetzen, um die oftmals noch vorhandene Einmannarbeit zu überwinden;

● durch die stärkere Nutzung der Ergebnisse des Leistungsvergleichs zwischen den BFA, die Verallgemeinerung der besten Erfahrungen und die Führung des Wettbewerbs der Sektionen auf der Grundlage anspruchsvoller und abrechenbarer Kriterien;

● durch die zielstrebige Überwindung der hauptsächlich subjektiv bedingten Niveauunterschiede in den Bezirken und Kreisen durch die Übernahme der Erfahrungen und Erkenntnisse der besten BFA und KFA.

4. Materiell-technische Bedingungen und Finanzen

Für die Realisierung der Zielstellungen im Sportjahr 1989 sind die materiell-technischen Bedingungen für den Billardsport durch die verantwortungsbewußte Arbeit der Sportler und Funktionäre weiter zu verbessern und die finanziellen Mittel so effektiv wie möglich einzusetzen. Das ist zu gewährleisten:

● durch die strenge Einhaltung der Finanzordnung des DTSB der DDR auf allen Leitungsebenen und in den Kommissionen mit dem Ziel, die geplanten Mittel zweckgebunden und effektiv für die Entwicklung des Billardsports in der DDR einzusetzen;

● durch die weitere Entfaltung der Initiativen aller Mitglieder unseres Sportverbandes zur Erhaltung, Erweiterung und Verschönerung unserer Sportstätten in der Bewegung „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit“;

● durch den sparsamen Umgang mit Sportgeräten und Billardzubehör, insbesondere die effektive Nutzung und sparsamster Verbrauch der Importmaterialien durch die zentral spielenden Mannschaften;

● durch die vollständige Erfassung der Mitgliedsbeiträge und deren unverzügliche und verlustlose Abrechnung sowie die Bereitschaft jedes Mitglieds des DTSB der DDR zur Entrichtung eines Spendenbeitrages in Höhe von jährlich mindestens 8,- Mark.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Bismehn, Leninallee 159, Berlin, 1156 – Telefon: Berlin 55 26 21 12. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Satz und Druck:

Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand.

Abgabe an Druckerei: 22. März 1989

Heimsiege in Runde 9 und 10

Oberliga (BK): Chemie Tschernitz kann doch punkten / Titel- und Abstiegskampf ist noch offen

In der 9. und 10. Runde gab es durchweg Siege der gastgebenden Mannschaften, wobei Cottbus wieder am souveränsten wirkte. 1755 Points gegen Ascota, 1739 gegen Schönau. An beiden Tagen wurden jeweils dreimal Resultate jenseits der 300er-Grenze erzielt (Blawid 313/306, Bock 301/306, Leyer 302, Drechsler 323). Ascota hatte durchaus Chancen, holte zwischenzeitlich stark auf (Autengruber 303/Tischer 305), aber am Ende gab es doch einen klaren Sieger: Turbine Cottbus.

Gegen Schönau dann eine klare Angelegenheit (207 Points Vorsprung), nicht nur durch den Einbruch von Gehmlich (241), Stecher brach in der zweiten Hälfte vollkommen ein (126/223). Für Schönau war das zugleich die 4. Niederlage in Folge.

Guben holte sich im Abstiegskampf vier wichtige Punkte, wenn es auch gegen Schönau sehr knapp wurde (1629 zu 1620). Der Sieg ging auf Grund der größeren Ausgeglichenheit aber trotzdem in Ordnung. Tagesbester war hier Gehmlich mit 308 Points.

Ascota hatte am nächsten Tag überraschender Weise keine Chance, lag von Anfang an zurück. Auch hier spielte Guben wieder beständig. Der Gast hatte dagegen drei Resultate unter 260 Points zu verzeichnen (Bester Zika mit 306 Points).

Spremberg gegen Dresden-Reick — ein spannender Oberligakampf. Trotz Willes 314 Points am Anfang spielte man bis zum 5. Durchgang ausgeglichen (1366:1364), und so mußte das Duell Fischer gegen Manfred Hähne über den Sieg entscheiden. Auch hier ging es bis zur Halbzeit äußerst knapp zu — 156:151. Hartmut Fischer, der sich in blendender Form befindet, wurde

aber immer stärker und löste seine Aufgabe mit Bravour — 325:285!

Am nächsten Tag dann eine klare Sache für Aktivist Spremberg (Fischer wieder Bester mit 300 Points), und Brandenburg kam arg unter die Räder. 1488 — das ist Minusrekord in dieser Saison!

Hat Tschernitz noch eine Chance? Diese Frage stellt sich vier Spieltage vor Saisonende dem Betrachter. Nach acht Niederlagen in Folge landeten die Chemiker zwei klare Siege gegen Brandenburg und Dresden-Reick. Nur gegen die Stahlwerker kam man vor dem letzten Durchgang einmal in Bedrängnis (1370:1361), aber Gürbig klärte mit 327 Points endgültig die Fronten zu Gunsten der „Platzherren“. Seine Zahl war zugleich der Bestwert dieser Doppelrunde. Ihm nicht viel nach stand Nachtmann mit 317 Points. Am Sonntag lag Motor Dresden-Reick dann ständig zurück und so hatte Chemie Tschernitz keine Mühe für den zweiten Sieg (Nachtmann 293 Points).

Diese Doppelrunde brachte 15 Ergebnisse von 300 Points und mehr. Der Durchschnitt lag mit 1645 Points nur knapp unter dem Staffeldurchschnitt. Allerdings lag eine deutliche Differenz zwischen den Sonnabend- und Sonntagsspielen. Am 1. Tag wurde ein Durchschnitt von 1670 Points erspielt, tags darauf waren es 50 Holz weniger.

Im Titel- und im Abstiegskampf ist nach der 10. Runde wieder alles offen. Cottbus muß noch viermal reisen, dabei auch zum Mitfavoriten Spremberg. Im Abstiegskampf hat sogar Tschernitz theoretisch Chancen für den Klassenerhalt. Es dürfte noch sehr spannend werden, was das Beispiel Schönau be-

weist. Die Karl-Marx-Städter, vor geraumer Zeit noch Spitzenreiter, haben eine Medaille in Sichtweite, aber zum Abstiegsfeld sind auch nur zwei Punkte Differenz. Vielleicht ein kleines Plus für Brandenburg: Alle restlichen Spiele bestreitet Stahl in heimischen Gefilden.

GERDWIN LATHAN

Oberliga, 9./10. Spieltag

Cottbus 1755		Ascota 1683	
Leyer	302	Kochsiek	252
Bock	301	Schirmer	253
Drechsler	271	Autengruber	303
Fobow	271	Heyder	293
Schindler	297	Tischer	305
Blawid	313	Zika	277

Chemie Guben 1629		Schönau 1620	
Pflaum	272	Pester	243
Puzicki	245	Pohlert	233
Weihrauch	269	Roll	261
Zschörneck	272	Junghans	287
Fischer	296	Stecher	288
Schuster	275	Gehmlich	308

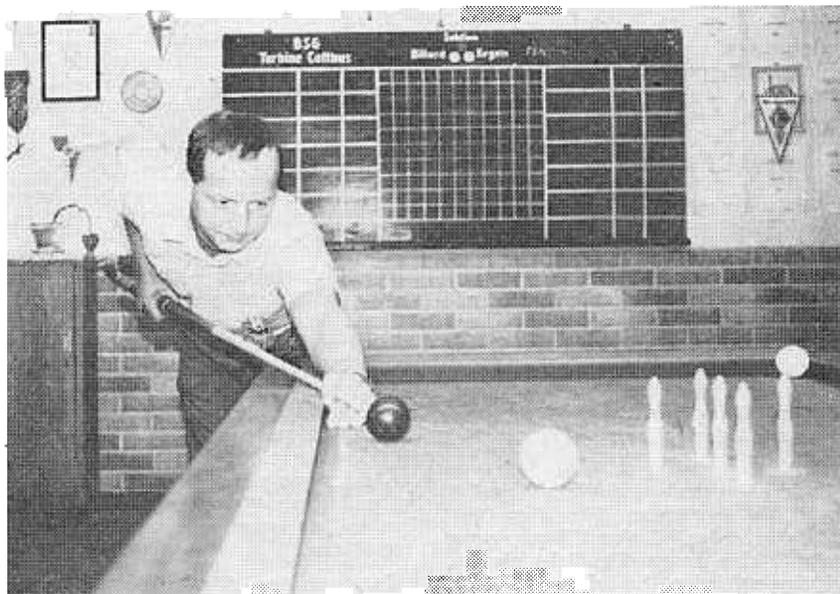
Spremberg 1691		Dresden-Reick 1649	
Wille	314	Langer	274
Rieger	273	Berndt	269
Brutz	232	Höcker	281
Jürgensen	290	Hähne, T.	260
Schneider	257	Hähne, L.	280
Fischer	325	Hähne, M.	285

Tschernitz 1697		Brandenburg 1636	
Nachtmann	317	Wolff	278
Scholta	288	Jensen	246
Gocht	255	Hengmith	288
Kätzmer	263	Filipski	271
Pursche	247	Sypli	278
Gürbig	327	Schendel	275

Cottbus 1739		Schönau 1532	
Schindler	258	Pester	264
Bock	306	Pohlert	269
Drechsler	323	Roll	259
Fobow	260	Junghans	276
Leyer	286	Stecher	223
Blawid	306	Gehmlich	241

Chemie Guben 1683		Ascota 1611	
Pflaum	294	Kochsiek	289
Puzicki	270	Schirmer	233
Weihrauch	264	Autengruber	285
Zschörneck	294	Heyder	242
Fischer	292	Tischer	256
Schuster	269	Zika	306

Spremberg 1699		Brandenburg 1488	
Wille	299	Wolff	229
Brutz	264	Jensen	247
Rieger	281	Hengmith	265
Jürgensen	267	Filipski	232
Schneider	288	Sypli	246
Fischer	300	Schendel	269



ZU GROSSER FORM lief am 9. und 10. Spieltag der Spremberger Hartmut Fischer auf. Gegen Dresden-Reick erzielte er 325 und gegen Brandenburg 300 Points.

Foto: Benischke

Fortsetzung auf Seite 4

Heimsiege in Runde 9 und 10

Fortsetzung von Seite 3

Tschernitz 1630		Dresden-Reick 1570	
Nachtmann	293	Langer	248
Scholta	276	Höcker	275
Gocht	273	Berndt	271
Kätzmer	243	Löwe	251
Pursche	258	Hähne, L.	245
Gürbig	287	Hähne, M.	280

Die Tabelle nach dem 10. Spieltag

1. Cottbus	16:4	17103	1710,30
2. Spremberg	14:6	16860	1686,00
3. Ascota	12:8	16654	1665,40

4. Schönau	10:10	16351	1635,10
5. Dr.-Reick	8:12	16550	1655,00
6. Brandenburg	8:12	16173	1617,30
7. Ch. Guben	8:12	16133	1613,30
8. Tschernitz	4:16	16154	1615,40

Die Ranglistenspitze:

1. Wille	S	10	3085	308,50
2. Blawid	C		2990	299,90
3. Hähne, M.	R		2978	297,80
4. Fischer, H.	S		2957	295,70
5. Gehmlich	K		2935	293,50
6. Gürbig	T		2933	293,30
7. Schindler	C		2906	290,60

8. Bock	C	2900	290,00
9. Sypli	B	2877	287,70
10. Zika	A	2877	287,70
11. Drechsler	C	2869	286,90
12. Hähne, L.	R	2858	285,80
13. Tischer	A	2848	284,80
14. Zschörneck	G	2847	284,70
15. Autengruber	A	2847	284,70
16. Hengmith	B	2836	283,60
17. Leyer	C	9 2326	281,44
18. Fischer, P.	G	10 2795	279,50
19. Pflaum	G	2780	278,00
20. Nachtmann	T	10 2779	277,90
21. Schneider	S	2772	277,20
22. Heyder	A	2767	276,70
23. Pester	K	2764	276,40
24. Rieger Jun.	S	2759	275,90
25. Scholta	T	2752	275,20

Auch ESKA mit Minuspunkten

Oberliga (BC): Aktivist Mittenwalde dürfte nicht mehr zu retten sein des amtierenden Meisters Chemie Schwarzza?

Frühzeitige Wende zu Gunsten

Am 7. Spieltag der BC-Oberliga dominierten die Gastgeber. Schwarzza konnte alle Partien siegreich beenden, wobei sich die Neumann-Truppe scheinbar schon vor dem Kampf mit dem bitteren Abstiegslos abgefunden hatte. Sie reiste ohne Hönow und Rohland an. Im unmittelbaren Kampf um den Mannschaftstitel scheint eine frühzeitige Wende zu Gunsten des amtierenden Meisters Schwarzza eingetreten zu sein. Die bisher ohne Punktverlust kämpfenden Karl-Marx-Städter blieben beim wiedererstarteten Rivalen Sondershausen bis auf Keller weit von ihrem Können entfernt, so daß die Niederlage nicht zu umgehen war. Schwarzza wird nun bei seinem Auftritt in Sondershausen um so konzentrierter ans Werk gehen müssen, um nicht ebenfalls wichtige Punkte vorab einzubüßen.

Chemie Schwarzza — Aktivist Mittenwalde 20:0. Auf Platz 5 bleibt Böhme alles schuldig. Ohne von Schulze gefordert zu werden, sind ihm nach 14 Aufnahmen erst 11 Carambolagen gelungen, so daß auch eine 149er Serie nur einen 273:48-Sieg zuläßt. Im zweiten Vergleich kann er mit Serien von 171 und 94 sein Gesamtergebnis beim 400:84-Endstand nach 14 Aufnahmen noch etwas aufpolieren. Ebenfalls chancenlos bleibt Gerdes gegen Stöckel. In der FP kann der Kapitän aus Schwarzza mit der Schlußserie von 337 schon nach 4 Aufnahmen 400:29 siegen. Im Cadre absolviert er schon in der 2. Aufnahme über die Hälfte der zum Sieg erforderlichen Punkte und kann in der 10. Aufnahme mit der Schlußserie von 67 klar 300:41 gewinnen.

Mit mehr Gegenwehr hat Schneider zu kämpfen. Nach schwachem Beginn liegt er gegen A. Neumann nach 6 Aufnahmen schon mit 11:136 im Rückstand, legt dann mit Serien von 50 und 144 einen Zwischenspur ein und siegt nach 13 Aufnahmen knapp mit 300 zu 261. Wesentlich eindeutiger besiegt er mit einer starken 189er Serie nach nur

12 Aufnahmen seinen Gegner im zweiten Vergleich mit 300:101.

Auf Platz 1 und 2 beenden die Gastgeber mit je 80 Durchschnitt ihre FP. Büscher teilt seine Partie im Wesentlichen auf Serien von 249, 65 und 73 auf und läßt Guhr nur auf 25 Zähler kommen. Lässig kann mit 176 und der Schlußserie von 208 die Zähler erspielen, wobei sein Gegner J. Neumann nur auf 49 kommt. Im Cadre kann Büscher ungefährdet nach 14 Aufnahmen mit 300:58 gewinnen. Dabei entstehen mit 124 und 46 die größten Serien in den letzten beiden Aufnahmen. Lässig siegt schon nach 8 Aufnahmen mit 300:20.

Glückauf Sondershausen — ESKA Karl-Marx-Stadt 12:8. Mit Schicha auf Platz 5 scheint der Gastgeber für alle Mannschaften ein echter Prüfstein zu werden. Doch diesmal hatte es Fischer in der Hand, bei etwas mehr Selbstbewußtsein die Siegpunkte auf sein Konto zu buchen, denn 15 und 18 Aufnahmen sollten auch von ihm zu unterbieten sein. In beiden Partien liegt Schicha bis zur letzten Aufnahme im Rückstand, doch mit Schlußserien von 95 und 48 nutzt er seine Chancen. Auch Bresk hatte sich aufgrund seiner zurückliegenden Kämpfe sicher mehr ausgerechnet. Die FP eröffnet er mit 89, doch danach reißt sein Spielfaden. Auch Ritzke tut sich schwer und erst mit 99 und 203 kann er nach 9 Aufnahmen 400:176 bei noch ansprechenden Leistungen gewinnen. Im Cadre bleiben beide unter ihren Möglichkeiten. Erst in der letzten Aufnahme kann Bresk mit 68 noch nahe an Ritzke herankommen, doch dieser siegt mit 216 zu 181.

Keinen Siegpunkt auf Platz 4 und 5 lassen die Aussichten für den Gast minimal werden. Omland kann zwar zweimal klar gegen Th. Erbs siegen. Nicht unzufrieden brauchen L. Erbs und Keller mit ihren Leistungen zu sein. Im ersten Vergleich stehen nach 4 Aufnahmen schon 248:108 zu Gunsten von Erbs im Protokoll und nach 9 Auf-

nahmen ist der 300:228-Gastgebersieg sicher. Denkbar knapp gewinnt Keller den zweiten Vergleich. Nach nur 8 Aufnahmen reichen ihm 300:281 zum Sieg, wobei Erbs im Nachstoß nach 83 nur knapp entfernt bleibt.

Vom Kampf geprägte Partien auf Platz 1. In der FP liegt Ramisch bis zur 16. Aufnahme klar in Front, ehe Krüger gute 180 bietet, damit in Führung geht und diese bis zum 400-zu-218-Erfolg mit der Schlußserie von 121 verteidigt. Im Cadre löst sich Ramisch mit einer 56 von Krüger und behauptet seinen Vorsprung bis zum 172:117-Endstand.

2. Rückrunden-Spieltag mit Gästesiegen

Mit einem „blauen Auge“ kam unser amtierender Meister noch einmal davon, denn im Match gegen Bernburg lagen auch ein Unentschieden oder eine Niederlage der Schwarzzaer im Bereich des Möglichen. Damit halten die Spieler um Kapitän Stöckel die Meisterschaft weiter offen. Hervorzuheben dabei Lässigs- und Koderas Leistungen, die in beiden Partien zu überzeugen wußten. Karl-Marx-Stadt konnte sich in Mittenwalde zwar sicher behaupten, wird jedoch mit dem MGD nicht zufrieden sein.

Chemie Bernburg — Chemie Schwarzza 8:12. Im Match zwischen Nieber und Böhme kann der Gast sich bis zur 8. Aufnahme mit 175:54 absetzen, ohne selbst Bäume auszureißen. 91 und die Schlußserie von 184 sehen Nieber dann in der 14. Aufnahme als zufriedenen 400:291-Sieger vom Billard gehen. Auf Platz 4 setzt Stöckel schon in der 2. Aufnahme zur Schlußserie von 379 an und kann Weise zu Null besiegen. Um so knapper gewinnt Büscher gegen Hoche.

Interessanter Verlauf und guter Sport auf Platz 4. Im Cadre startet Koderas gleich mit 17, während Schnei-

Fortsetzung auf Seite 5

der erst in der 4. Aufnahme ins Spiel kommt und 65, 75 und 90 in Folge erzielt. Doch sein Gegner kontert mit weiteren 71 und siegt in der 8. Aufnahme. Ranglistenerster Lässig verbucht nach 6 Aufnahmen erst 8 Punkte, kann jedoch in der folgenden mit 400 zu 41 gewinnen. Den knappsten aller Siege landet Weise im Cadre über Stöckel. Als der Gast in der 18. Aufnahme nach für ihn mageren 292 Punkten zum Nachstoß antritt, scheint wenigstens Remis zu gelingen, doch einen Punkt vorm Punktlimit dann das Aus. Büschers Können läßt sich am 300:165-Sieg über Hoche ablesen. Kodera läßt Schneider bei Serien von 125, 75 und 83 und dem Sieg von 300:84 nach nur 7 Aufnahmen chancenlos. Auch Lässig kann in der 2. Aufnahme mit 193 Großartiges bieten, die Eder mit 71 beantwortet.

Aktivist Mittenwalde — Motor ESKA Karl-Marx-Stadt 6:14. Durch Armeeurlaub Hönows erstmals in stärkster Besetzung, kann Mittenwalde den Spitzenreiter empfangen. Zwei sichere Siege landet dabei A. Neumann gegen den weiter um seine Form ringenden Fischer. Bresk beginnt stark, denn in der 2. Aufnahme legt er 144 vor. Doch Rohland scheint unbeeindruckt, und mit der Schlußserie von 358 siegt er in

der 3. Aufnahme. Dafür punktet dann Bresk im Cadre. Er eröffnet mit 55, kann in der 14. Aufnahme nochmals 79 draufsetzen und führt bis zur 16. Aufnahme klar, ehe Rohland mit 64 fast aufschließt. In der 19. Aufnahme rettet dann der Gast mit 300:269 den wichtigen Sieg. Die Cadrepartien zwischen Guhr und Keller enden zweimal mit klaren Erfolgen für Keller.

Etwas besser kommt Guhr im zweiten Vergleich ins Spiel. 46, 38 und 39 kann er den beiden 60er Serien seines Gegners beim 300:232 nach 18 Aufnahmen entgegen. Weiter ohne Verlustpunkt bleibt Omland. In der FP nimmt er etwas Anlauf, ehe er Hönow mit 212 und 44 in den beiden letzten Aufnahmen mit 300:104 überwindet.

Auf Platz 1 scheint Krüger schon auf verlorenen Posten, denn J. Neumann führt trotz 4 Fehlaufnahmen nach 69, 162 und 56 in der 7. Aufnahme schon mit 287:157. Er kann den Schwung jedoch nicht beibehalten, so daß Krüger in der 12. Aufnahme mit der Schlußserie von 239 die Punkte rettet. Auch im Cadre legt der Gast einen beeindruckenden Schlußspurt hin. Mit 62 und 117 kommt er schon in der 13. Aufnahme zum sicheren Erfolg und sollte damit auch wieder Vertrauen in sein Können gefunden haben.

LOTHAR SCHÜTZE

	SP	WPkt	PPkt	MGD		Höchstserien	Beste MGD	
				Frei	Cadre		F-M/F-T/47/2/52/2	Frei
ESKA Karl-Marx-St.	7	12:2	88:52	25,97	16,89		37,30	21,85
Chemie Schwarza	6	10:2	98:22	43,86	22,77	400/400/193/189	68,96	34,09
Glückauf Sondershausen	6	5:7	52:68	13,72	12,50	194/400/ 77/150	29,33	14,33
Chemie Bernburg	6	4:8	54:66	26,98	15,96	337/387/115/125	41,37	22,82
Aktivist Mittenwalde		1:13	28:112	13,92	8,99	73/358/ 30/104	27,18	11,67

Bitterfeld ist schon am Ziel

DDR-Liga (BC), Staffel 2, 6. Spieltag: Buna — Bitterfeld 2:14. Der GD von Uhlemann (Bitterfeld) steht weiter — 400.000! F. Dietrich rettete die Ehre Bunas. Die 194er Schlußserie ist beachtlich. Im Cadre äußerst ausgeglichen. Erfurt — Meerane 8:8. Jede Partie war hart umkämpft, worunter teilweise die Leistung litt. Lediglich Lösche (Meerane) brachte eine „normale“ Leistung. Im Cadre wurde schon wesentlich mehr geboten. Mickten — Glauchau 12:4. Mickten auf Medaillenkurs? Wer hätte das gedacht. Dabei überrascht die Höhe des Sieges.

7. Spieltag: Bitterfeld — Erfurt 16:0 (Erfurt nicht angetreten, Wertung nach WKO). Damit ist Bitterfeld praktisch schon Staffelsieger. Es fehlen der Mannschaft nur noch drei Partiepunkte, um uneinholbar zu sein, und daran zweifelt wohl niemand. Glauchau gegen Buna 14:2. So wünscht man sich Glauchau immer — ein überzeugender Sieg mit dem besten Mannschaftsergeb-

nis der Saison. E. Dietrich mußte erneut die Ehre von Buna retten. Meerane — Mickten 12:4. Der Sieg ist auch in dieser Höhe verdient. Es gab in der Mannschaft von Meerane keinen Ausfall. Der 3. Platz nach dem 7. Spieltag ist Lohn für diese Leistung. (Nach Redaktionsschluß: Das Spiel Bitterfeld gegen Erfurt wurde neu angesetzt.)

8. Spieltag: Mickten — Bitterfeld 0:16. Der GD hält weiter — 400.000! Das ist super. Weiter aufgefallen: Die Schlußserie von 89 Points durch St. Rödel bringt 23,07 und Sieg. Bei Mickten vollbrachte nur der Mannschaftsleiter eine gute Leistung. Buna — Erfurt 6 zu 10. Trotz starker Leistung konnte F. Dietrich Reusche nicht halten (FP: 305:125 nach 5 Aufnahmen, aber 217er Schlußserie von Reusche in der 10. Aufnahme). Auch im Cadre entschied eine 87er Schlußserie, bis dahin war die Partie ausgeglichen. E. Dietrich war gegen Löbe ohne Probleme, hervorzuheben die 305er Höchstserie in der

Freien Partie. Glauchau — Meerane 16:0. Dieser Erfolg kann für Glauchau bereits die Vorentscheidung im Kampf um den 2. Platz gewesen sein. In dieser Höhe kam er allerdings kaum erwartet. Zum 3. Mal GD von 200.000 mit HS von 400 für M. Schönhoff. Liebhold hatte anscheinend Anlaufschwierigkeiten, nur 87 Points nach 15 Aufnahmen. Doch dann bot er eine hervorragende Schlußserie von 313 Points — seine Saisonbestleistung. B. Schulz spielte zuverlässig wie immer.

Bitterfeld führt mit 16:0 Punkten vor Glauchau (10:6) sowie Meerane, Mickten und Erfurt mit je 6:10 Punkten. Buna mit 4:12 Punkten auf dem 6. und letzten Platz. Damit ist Chemie Bitterfeld am Ziel. **GERALD MORGENROTH**

Heißer Kampf um Staffelsieg

DDR-Liga (BK), Staffel Ost, 9. und 10. Spieltag. Nun hat es auch Radensdorf erwischt. Zwei empfindliche Niederlagen — 1403:1498 gegen Aufbau Brandenburg und 1368:1444 Points gegen Rot-Weiß Netzen — mußte der Tabellenführer hinnehmen. Von Heimstärke kann angesichts dieser Resultate natürlich nicht die Rede sein. Anders dagegen in Bohsdorf. Brandenburg und Netzen hatten hier gegen den heimstarken Widersacher keine Chance. Beim 1618:1459-Sieg gegen Aufbau ragten aus einer geschlossenen Mannschaftsleistung die Sportfreunde A. Poida und D. Säglitz mit je 290 Points heraus. Dirk Schulze (AK 17/18) von Aufbau Brandenburg kam mit ausgezeichneten 305 (170) Points zum zweiten Mal in dieser Serie über 300.

Das beste Ergebnis dieser zwei Spieletage wurde aus Leuthen gemeldet. — 1639:1466 gegen Aktivist Spremberg II. Tags darauf verlor die Traktor-Mannschaft gegen die SG Mulkwitz 1505 zu 1527. Der Tabellendritte Groß Gaglow, zu Hause schon eine Macht, hatte mit Mulkwitz wenig Mühe. Das klare Ergebnis von 1584:1452 unterstreicht das. N. Lichtblau aus Groß Gaglow kam auf 289 Points. Am zweiten Tag wurde die Spremberger Reserve geschlagen nach Hause geschickt. Bester Akteur war Langsam (Groß Gaglow) mit 291 Points. **Ergebnisse:** Bohsdorf/Vorwerk gegen Netzen 1483:1402, — Brandenburg 1618:1459, Leuthen/Oßnig gegen Spremberg II 1639:1466, — Mulkwitz 1505:1527, Radensdorf — Brandenburg 1403:1498, — Netzen 1368:1444, Groß Gaglow — Mulkwitz 1584:1452, gegen Spremberg II 1541:1444.

11. und 12. Spieltag: Vor der letzten Doppelrunde ist noch ein heißer Kampf um den Staffelsieg entbrannt. Denn Radensdorf ist nur noch zwei Punkte von Groß Gaglow und Bohsdorf getrennt, muß aber wie Bohsdorf in Leuthen und Groß Gaglow antreten. Entscheidend Boden hat Mulkwitz gutgemacht. Hier konnte man sich mit 1568:1456 bzw. 1569:1502 gegen den Ersten Radensdorf und den Zweiten

Heißer Kampf...

Fortsetzung von Seite 5

Bohsdorf durchsetzen. Beste Einzelleistungen: Paulik 288 und M. Vogt 296 Points.

Mit nur 3 Points Unterschied (1555 zu 1558) entführten die Radensdorfer aus Spremberg beide Punkte. Rieger 301 und J. Piesker 307 brachten jeweils die besten Ergebnisse in die Wertung. Brandenburg hingegen hatte mit den Groß Gaglowern die erwartete Mühe. Daß die Brandenburger trotz der Niederlage (1432:1570) nicht klein beigeben wollten, unterstrichen sie tags darauf gegen Leuthen. Mit 1689:1539 setzten sie sich sicher durch. Aus einer geschlossenen Mannschaftsleistung — „schlechtestes“ Ergebnis 271 Points — ragte wieder einmal mehr Nachwuchs-

spieler Schulze mit beeindruckenden 313 Points heraus. Beim Gast war Jurk mit 306 bester Akteur. **Ergebnisse:** Spremberg II — Bohsdorf 1464:1485, — Radensdorf 1555:1558, Brandenburg gegen Groß Gaglow 1432:1570, gegen Leuthen 1689:1539, Netzen — Leuthen 1477:1510, — Groß Gaglow 1458:1590, Mulkwitz — Radensdorf 1568:1456, gegen Bohsdorf 1569:1502. Die Rangliste führt Jurk (Leuthen/Oßnig) mit einem Durchschnitt von 288,33 an, gefolgt von D. Säglitz (Bohsdorf/Vorwerk) 278,00.

Die Tabelle

1. Radensdorf	18:6	1490,41	17885
2. Groß Gaglow	16:8	1540,33	18484
3. Bohsdorf	16:8	1521,83	18262
4. Leuthen	12:12	1520,16	18242
5. Brandenburg	12:12	1514,41	18173
6. Mulkwitz	12:12	1499,50	17994
7. Netzen	8:16	1487,08	17845
8. Spremberg II	2:22	1489,16	17870

H. INDERHEES

Burg/Spreewald 1301:1339, Traktor Werben — Chemie Guben II 1317:1412. Zech (Gablenz) Ranglistenerster mit 273,1 Durchschnitt.

In der BK-Bezirksklasse machen vor allem die beiden Spitzenreiter Empor Spremberg (Staffel Ost) 20:2 Punkte und Lok Lübbenau (Staffel West) 16:6 Punkte nach 11 Spieltagen auf sich aufmerksam. Beachtlich in dieser Klasse die 279,4 Durchschnitt von Uwe May (Empor Spremberg). Traktor Lubolz liegt mit 16:6 Punkten auf Platz 2 der Weststaffel.

R. MATTHIASCHK

FRANKFURT (ODER)

Bezirksliga (BK). Durch den Sieg von SSV Fürstenwalde beim Spitzenreiter JEZ Wendisch-Rietz ist vor dem letzten Spieltag die Vergabe des Meistertitels noch nicht entschieden. Die Mannschaft von Wendisch-Rietz hat zwar die besten Aussichten, neuer Bezirksmeister zu werden, muß aber noch in Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt ihr Können beweisen. **Ergebnisse:** SSV Fürstenwalde — Gaselan Fürstenwalde 1446:1261, Aufbau Rüdersdorf — SG Ladeburg 1335:1283, Aufbau Frankfurt gegen Stahl Eisenhüttenstadt 1420 zu 1237, JEZ Wendisch-Rietz — LSG Merz 1318:1301, Eisenhüttenstadt — Rüdersdorf 1306:1204, — Ladeburg 1178:1329, Frankfurt — Ladeburg 1390:1385, gegen Rüdersdorf 1373:1262, LSG Merz gegen SSV Fürstenwalde 1214:1331, gegen Gaselan Fürstenwalde 1293:1239, Wendisch-Rietz — Gaselan 1308:1265, — SSV 1343:1369. Wendisch-Rietz führt mit 20:4 Punkten vor der SG Ladeburg (16:8), SSV Fürstenwalde und Aufbau Frankfurt (Oder) mit je 14:10 Punkten die Tabelle an. Spitzenreiter in der Bezirksklasse, Staffel Nord, ist die SG Wutzen (30:2 Punkte); Staffel Süd: SSV Fürstenwalde II vor Traktor Petersdorf je 16:4 Punkte.

U. KRAUSE

Noch zwei Spitzenreiter

DDR-Liga (BK), Staffel West, 11. und 12. Spieltag. In der Weststaffel gibt es eine Doppelrunde vor Schluß zwei Spitzenreiter. Empor Tabak Dresden und Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II führen mit je 20:4 Punkten die Tabelle an. Zu großer Form lief dabei der Dresdner Pietzsch auf. In den beiden Heimspielen seiner Mannschaft gegen Ascota II und Schönau II gelangen ihm 324 und 316 Points, die ihm bei 12 Spielen einen Durchschnitt von 301,08 brachten. 285,41 bzw. 283,08 haben Gü. Hommola (Rotation Weißenborn/318 Points gegen Empor Zittau) und G. Kunz (Chemie Weißwasser). Weitere 300er erzielten an diesen beiden Spieltagen Paul (Lautex Neugersdorf) 300 und Hesse (Chemie Weißwasser) 303.

Die Ergebnisse im einzelnen: Chemie Weißwasser — Lautex Neugersdorf

1470:1576, — Empor Zittau 1526:1469, Rotation Weißenborn — Empor Zittau 1484:1528, — Lautex Neugersdorf 1535 zu 1617, Fortschritt Großsedlitz gegen Motor Schönau II 1385:1388, — Motor Ascota II 1470:1528, Empor Tabak Dresden — Motor Ascota II 1655:1594, — Motor Schönau II 1545:1506.

Die Tabelle

1. Tabak Dresden	20:4	1572,58
2. Ascota II	20:4	1562,00
3. Neugersdorf	14:10	1279,50
4. Weißwasser	12:12	1528,08
5. Zittau	12:12	1494,33
6. Weißenborn	8:16	1499,91
7. Schönau II	6:18	1441,25
8. Großsedlitz	4:20	1455,16

(Nach Informationen von R. POHLERT)

und Turbine Cottbus II stehen zwei Mannschaften punktgleich an der Tabellenspitze. Sie weisen je 16:4 Punkte auf. Dabei kommt der derzeitige 1. Tabellenplatz der zweiten Vertretung von Chemie überraschend. Überzeugende Siege der Spitzenmannschaften, eindeutige Niederlagen der sogenannten Kellerkinder sowie verbissene Positionskämpfe im Mittelfeld kennzeichnen das derzeitige Geschehen. **Ergebnisse:** Aufbau Gablenz — TSG Noßdorf/Forst 1405:1438, Aktivist Welzow — Turbine Cottbus II 1365:1387 (Matthiaschk 294 Points), Aktivist Spremberg III — SG

DEN EINZUG ins Pokal-Halbfinale (BC) verpaßte die ersatzgeschwächte Truppe von Chemie Bernburg durch eine 2:14-Niederlage in Berlin gegen Chemie Lichtenberg. Doch auf dem Foto friedlich vereint v.l.n.r.: Günter Salzwedel, Christian Neugebauer, Knut Mittelstädt, Heinz Geisler (alle Lichtenberg), Dieter Hoche, Jürgen Schmidt, Jupp Früchtel, Mathias Kodera (alle Bernburg).

Foto: Besmehn

Aus den Bezirken

POTSDAM

Bezirksliga (BK), 10. und 11. Spieltag. Strodehne — Wusterwitz 1377 zu 1300, Milow — Brandenburg II 1400 zu 1405, E. Luckenwalde — Ludwigsfelde 1506:1481 (Thoms aus Luckenwalde mit 296 Points), Potsdam — M. Luckenwalde 1443:1381, Brandenburg II gegen Strodehne 1421:1396, Wusterwitz — Milow 1306:1349, M. Luckenwalde — E. Luckenwalde 1309:1480 (Thoms und Martin von Einheit mit 308 bzw. 301 Points), Ludwigsfelde gegen Potsdam 1468:1497 Points. Potsdam, E. Luckenwalde und Brandenburg II haben je 18:4 Punkte. Thoms ist Ranglistenerster mit 290,36.

COTTBUS

Bezirksliga (BK), 10. Spieltag. Mit Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben II

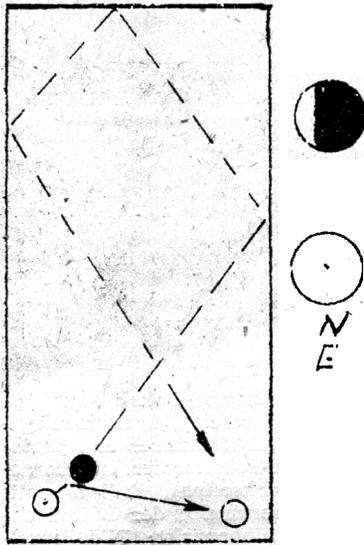


Unsere Trainingsecke

Weitere Übungsstellungen zum Lehrabschnitt „Methodisches Alleintraining“

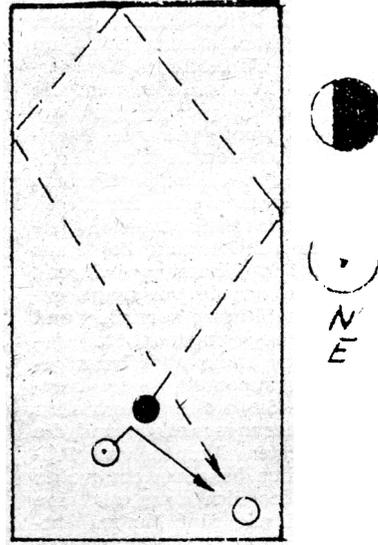
Figur 43

B 1 - A 5
B 2 - A 31
B 3 - A 1



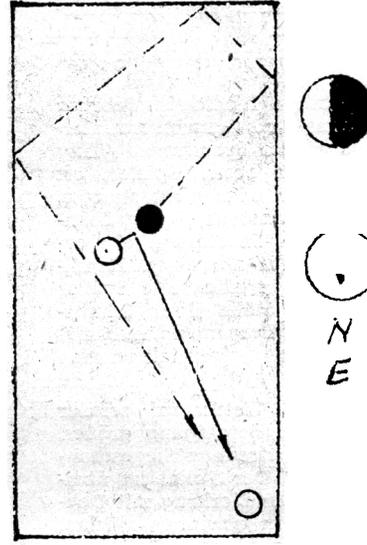
Figur 44

B 1 - A 4
B 2 - A 56
B 3 - A 1



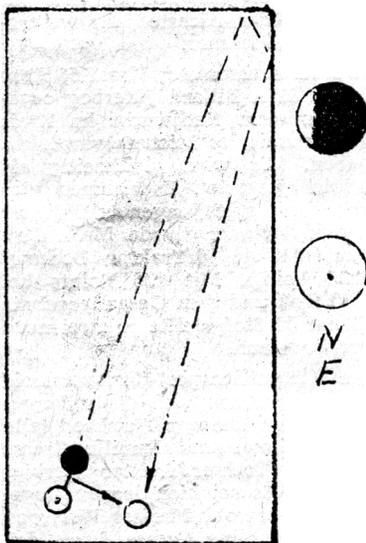
Figur 45

B 1 - A 4
B 2 - A 68
B 3 - A 1



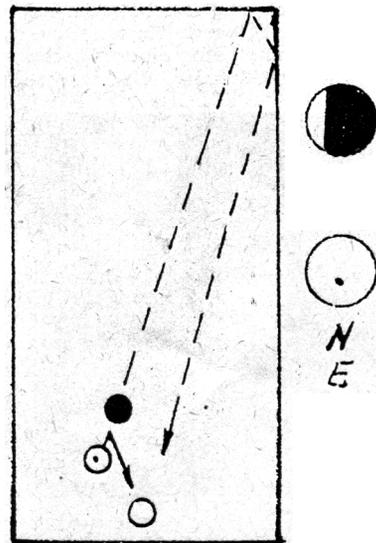
Figur 46

B 1 - D 46
B 2 - D 21
B 3 - D 14



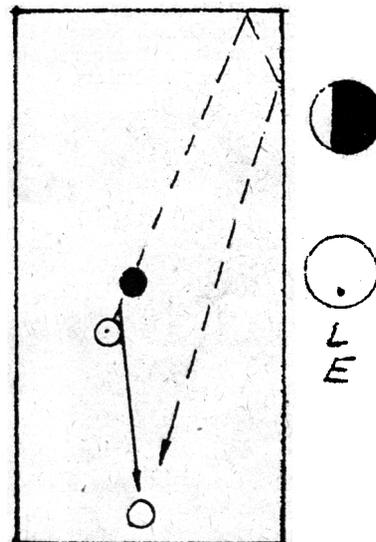
Figur 47

B 1 - D 46
B 2 - D 21
B 3 - C 36



Figur 48

B 1 - D 46
B 2 - D 21
B 3 - B 95



Unsere Trainingsecke

Spieler des Vorjahres werden gesetzt. Insgesamt starten 16 Sportfreunde. Gespielt wird nach dem Doppel-K.o.-System. In der Endrunde standen sich dann H.-J. Weisbrod und W. Bergemann gegenüber. Mit einer großen Leistung konnte H.-J. Weisbrod gewinnen und sich damit die Fahrkarte zu den Bezirkseinzelsmeisterschaften erkämpfen.

Zum **Traktorpokal** waren 14 Mannschaften aus dem Kreis Jüterbog angetreten. Gespielt wurde 4mal 50 Stoß je Mannschaft. Die Stimmung war wie immer großartig. Zum Schluß gab es folgende Ergebnisse: 1. Traktor Bochow I, 2. Traktor Niemegek I, 3. Traktor Langenlipsdorf I.

Am bezirksoffenen **Senioren-Turnier** nahmen 12 Senioren (ab 50 Jahre) teil. Gespielt wurden 2mal 50 Stoß, wobei zum erreichten Ergebnis entsprechend dem Alter eine Vorgabe gezählt wurde. Sportfreund Klausch (Einheit Jüterbog), mit 77 Jahren der älteste Teilnehmer, bekam z. B. eine Vorgabe von 27 Points, während drei 50jährige Sportfreunde ohne Vorgabe spielen mußten. 1. H. Schnelle (Einheit Luckenwalde) 251 Points (ohne Vorgabe), 2. G. Dominick (Motor Treuenbrietzen) 229 Points (1 Point Vorgabe), 3. W. Blawid (Stahl Brandenburg) 227 Points (20 Points Vorgabe).

Dieses Seniorenturnier wird immer beliebter. Mancher Sportfreund freut sich schon auf seine Teilnahme mit Erreichen des 50. Lebensjahres.

Einen ganz prominenten Mitspieler, nämlich unseren Verbandstrainer, Sportfreund Lothar Erbs, hatten wir beim Billard mit Musik. 29 Sportfreundinnen und Sportfreunde zahlten zwei Mark Einsatz und spielten mit, und zwar wurde wie beim „Kneipenbillard“ gespielt, ganz locker, zwischendurch auch mal ein Tänzchen gemacht. Die besten fünf Spieler erhielten einen Anteil vom Einsatz. Alle, die nach der Vorrunde ausgeschieden waren, spielten noch aus Spaß weiter Kneipenbillard mit gemischten Mannschaften.

Zum **Jubiläums-Turnier** der BSG Traktor Bochow nahmen 12 Mannschaften, darunter eine Frauenauswahl, den Kampf auf 6mal 50 Stoß je Mann-



HATTEN SPASS an der Freude: die Teilnehmer des **DDR-offenen Ehepaar-Turniers** im Juni 1988 in Bochow.

schaft wurden absolviert. Die besten drei Mannschaften sowie die Besten je Billard wurden mit einer Urkunde und einem Erinnerungsgeschenk der BSG Traktor Bochow geehrt. Mannschaftssieger wurde die SG Radensdorf (734 Points) vor Lok Potsdam (687 Points) und Aufbau Brandenburg (663 Points).

Einzelergebnisse: Billard 1 Kuhlmei (Lok Potsdam) 134 Points, Billard 2 Zippel (SG Radensdorf) 144 Points, Billard 3 Lerch (Turbine Potsdam) 127 Points, Billard 4 Schmidt (Aufbau Brandenburg) 136 Points, Billard 5 Kaselow (SG Radensdorf) 128 Points, Billard 6 Rubekeil (Medizin Luckenwalde) 106 Points.

An allen Tagen der Billard-Woche wurde ein **Preisbillard** durchgeführt. Den 1. Preis konnte Sportfreund Kaselow (SG Radensdorf) mit einer 18! mit nach Hause nehmen (18 Goldrandgläser). Den 2. Preis mit einer 16 gewann Dirk Schulze (Aufbau Brandenburg), der für eine zünftige Party ein ganzes Wildschwein gewann.

Mit einer **Dankeschön-Veranstaltung** für alle diejenigen, die sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung

der Billard-Woche beteiligt hatten, endete unser Jubiläumsjahr. Nach dem offiziellen Teil mit der Auswertung aller Veranstaltungen und einem gemeinsamen Essen ging es noch einmal an die Billards. 14 Ehepaare spielten gemeinsam Familienbillard. Was gab es da für einen Spaß, hatten doch viele Frauen zum ersten Mal ein Queue in der Hand.

Insgesamt haben an unseren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 590 Sportlerinnen und Sportler teilgenommen. Der Hauptinitiator all dieser volkssportlichen Aktivitäten, Sportfreund Willy Bergemann, wurde vom 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises Jüterbog als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet.

Viele Glückwünsche konnten wir zu unserem Jubiläum entgegennehmen, leider nicht von unserem BFA Potsdam, der sich für keine Veranstaltungen in Bochow interessierte. Auf jeden Fall aber haben wir gezeigt, daß auch Billard Massensport sein kann. Das war auch die Meinung unseres Verbandstrainers, Sportfreund Lothar Erbs, der in der Billardsportwoche an verschiedenen Veranstaltungen teilnahm.

Wie die Freistellung generell geregelt wird

Im DTSB wird ebenso wie in anderen gesellschaftlichen Organisationen eine wesentliche Arbeit von den ehrenamtlichen Sportfunktionären, z. B. von BSG-Vorsitzenden, Übungsleitern und Kampfrichtern geleistet. Zur Unterstützung ihrer verantwortungsvollen gesellschaftlichen Tätigkeit hat der Gesetzgeber mit der Festlegung in § 182 des Arbeitsgesetzbuches die Möglichkeit geschaffen, sie zeitweise von der Arbeit freizustellen, wenn die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Funktion nicht außerhalb der Arbeitszeit möglich ist. Die Freistellung ist jedoch an eine weitere Rechtsvorschrift gebunden. Es ist die Anordnung vom 6. August 1958 über die Arbeitsfreistel-

lung von Sportlern und Funktionären zur Teilnahme an Sportlehrgängen und Sportveranstaltungen (GBI. I Nr. 56 S. 649). Sie enthält strenge Maßstäbe für die Freistellung. Sie macht sie generell von Einladungen der DTSB-Bezirksvorstände an aufwärts abhängig.

Im einzelnen legt die Anordnung folgenden fest:

§ 1 Freistellung für Sportlehrgänge jeder Art

(1) Betriebe, Schulen, Hochschulen, Organe der staatlichen Verwaltung, Institute und Einrichtungen haben Arbeitsfreistellungen für Sportlehrgänge jeder Art nur zu gewähren, wenn die An-

träge hierzu vom Staatssekretariat für Körperkultur und Sport oder einer der nachstehend aufgeführten Leitungen vorgelegt werden:

a) Bundesvorstand des DTSB, b) Präsidien der Sportverbände beim DTSB, c) Präsidien der Sportverbände bei der GST, d) Bezirksvorstände des DTSB und Vorstände der Sportvereinigungen des DTSB.

(2) Die unter Abs. 1 genannten einberufenen Stellen haben bei der Beauftragung von Arbeitsfreistellungen für Teilnehmer an Sportlehrgängen einen strengen Maßstab anzulegen und zu

Fortsetzung auf Seite 10

Wie die Freistellung . . .

Fortsetzung von Seite 9

garantieren, daß die Sportlehrgänge so organisiert werden, daß ein Minimum an Arbeitsfreistellung notwendig ist.

§ 2

Freistellung für Sportveranstaltungen

(1) Betriebe, Schulen, Hochschulen, Organe der staatlichen Verwaltung, Institute und Einrichtungen haben Sportlern und Funktionären (u. a. Schieds- und Kampfrichter) Freistellungen zur Teilnahme an folgenden Sportveranstaltungen zu gewähren:

richtung gegenüber der schriftliche Nachweis darüber zu führen, daß sie den Freizustellenden unter Beachtung der von dem zuständigen Sportverband eröffneten Ausschreibungen zur Teilnahme an der DDR-Meisterschaft gemeldet hat.

b) Für Arbeitsfreistellungen zur Teilnahme an den Punktspielen der Oberligen, Ligen und zentral ausgeschriebenen Pokalwettkämpfen gelten die in den Fachorganen der Sportverbände veröffentlichten Mitteilungen als Grundlage.



(Aus TRIBÜNE)

a) Sportveranstaltungen, die nicht auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik durchgeführt werden;

b) Sportveranstaltungen auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik, die unter Beteiligung von Sportlern anderer Staaten durchgeführt werden; c) Sportveranstaltungen von zentraler Bedeutung wie DDR-Meisterschaften, DDR-offene Wettkämpfe, Meisterschaftsspiele der Oberligen, Ligen, zentral ausgeschriebene Pokalwettkämpfe usw.; d) Meisterschaftskämpfe im Bezirksmaßstab.

(2) Die Arbeitsfreistellungen zu den unter Abs. 1 Buchst. a) und b) aufgeführten Veranstaltungen sind nur zu gewähren, wenn sie vom Staatssekretariat für Körperkultur und Sport oder einer der nachstehenden Leitungen genehmigt sind:

a) Bundesvorstand des DTSB, b) Präsidien der Sportverbände beim DTSB, c) Präsidien der Sportverbände bei der GST, d) Bezirksvorstände des DTSB und Vorstände der Sportvereinigungen des DTSB.

(3) a) Mit dem Antrag auf Arbeitsfreistellung eines Sportlers oder Funktionärs zur Teilnahme an den unter Abs. 1 Buchst. c) genannten DDR-Meisterschaften (Leichtathletik, Turnen, Boxen, Rüdern, Kanu, Schach usw.) ist von der Grundeinheit des DTSB bzw. der GST dem Betrieb, der Schule, der Hochschule, dem Organ der staatlichen Verwaltung, dem Institut oder der Ein-

(4) Für die Arbeitsfreistellungen zur Teilnahme an Meisterschaftskämpfen im Bezirksmaßstab (Abs. 1 Buchst. d) gelten die in den Fachorganen der Sportverbände veröffentlichten amtlichen Mitteilungen ebenfalls als Grundlage. Die maximale Freistellung zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen darf je Veranstaltung sechs Stunden nicht überschreiten, und die Notwendigkeit dazu (lange Anreise usw.) muß nachgewiesen werden.

(5) Die Veranstalter sind verpflichtet, den Zeitplan für die Veranstaltungen so aufzustellen, daß ein Minimum für Arbeitsfreistellungen von Sportlern notwendig ist. Die Veranstaltungen sind möglichst nur auf das Wochenende zu beschränken.

§ 3

Freistellung für Trainingszwecke

Freistellungen und Sonderurlaub für Trainingszwecke (einschließlich Trainingslager, Vorbereitungen für Veranstaltungen usw.) auf Kosten der Betriebe, Schulen, Hochschulen, Organe der staatlichen Verwaltung, Institute und Einrichtungen sind grundsätzlich untersagt.

§ 4

Freistellung von ehrenamtlichen Funktionären

(1) Betriebe, Schulen, Hochschulen, Organe der staatlichen Verwaltung, Institute und Einrichtungen haben im Interesse der besseren Lösung der Auf-

gaben auf dem Gebiet von Körperkultur und des Sports Funktionäre des DTSB, der Sportvereinigungen, der Sportverbände der GST die zur Durchführung ihrer Aufgaben notwendigen Arbeitsfreistellungen zur Teilnahme an Tagungen und Konferenzen und zur Durchführung von Sportveranstaltungen zu gewähren.

(2) Die von den gewählten Vorständen, Präsidium und Leitungen der Kommissionen beantragten Arbeitsfreistellungen von Funktionären müssen die volkswirtschaftlichen Belange berücksichtigen und auf ein Minimum beschränkt werden.

(3) Funktionäre des DTSB, der Sportvereinigungen, der Sportverbände sowie der Sportverbände der GST sind im Sinne des Abs. 1 die Angehörigen folgender Vorstände, Leitungen und Kommissionen:

a) Bundesvorstand, Bezirks- und Kreisvorstände und der im Statut beschlossenen Kommissionen, b) Leitungen der Sportvereinigungen des DTSB und der in ihrem Statut vorgesehenen Kommissionen, c) Präsidien, Bezirks- und Kreisfachausschüsse der Sportverbände und ihrer in den Satzungen beschlossenen Kommissionen, d) Zentrale Bezirks- und Kreis-Revisionskommission, e) Leitungen der Grundeinheiten. (Freistellungen zur Teilnahme an Tagungen, Konferenzen usw. können nur von übergeordneten Leitungen beantragt werden.)

§ 5

Freistellung zur Förderung des Kinder- und Jugendsports

(1) Zur Förderung des Kinder- und Jugendsports in der Deutschen Demokratischen Republik wird den Betrieben, Schulen, Hochschulen, Organen der staatlichen Verwaltung, Instituten und Einrichtungen empfohlen, Übungsleitern, die Kindergruppen anleiten und betreuen, Arbeitsfreistellungen zu gewähren.

(2) Die Arbeitsfreistellung muß vom Vorsitzenden der Grundeinheit des DTSB oder vom Leiter der Schulsporgemeinschaft vierteljährlich beantragt werden.

§ 6

Fortzahlung des Lohnes bei Arbeitsfreistellung

Die Lohn- und Gehaltsausfälle, die durch die Arbeitsfreistellungen für die unter § 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1, § 4 und § 5 aufgeführten Sportlehrgänge und -veranstaltungen entstehen, sind von den Betrieben unter Beachtung der Anordnung vom 19. November 1948 über Freistellung zu Schulungs- und Ausbildungszwecken zu zahlen. Voraussetzung hierfür ist, daß der schriftliche Antrag auf Freistellung rechtzeitig dem Betrieb oder der Verwaltung vorgelegt wird. Sind Betriebe nicht in der Lage, die Fortzahlung des Lohnes oder Gehaltes zu leisten, was vom Rat des Kreises, Abteilung Finanzen, zu bestätigen ist, so sind diese verpflichtet, die einberufende Stelle umgehend schriftlich in Kenntnis zu setzen. In diesen Fällen sind die Kosten vom Veranstalter zu tragen.

Mehr Fragen als Antworten

Frank Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stedt) zum Beitrag „Kritische Bestandsaufnahme und neue Orientierung“ in Nr. 10/88

Das Wettkampfsystem kann nicht im Rahmen einer Umfrage qualifiziert werden, dafür sind entsprechende Verbandsgremien eingesetzt. Geschieht dies dennoch, darf zumindest Konzeptionslosigkeit und Inkompetenz vermutet werden. Wünschenswert wäre ein Kodex für Funktionäre, der Aufgaben, Verhalten usw. überprüfbar festlegt.

Die Rolle des Spiels am Matchbillard wurde und wird systematisch untergraben, obwohl dort die Spitzenspieler hingehören. Eine zwangsläufige Folge sind Länderkampfniederlagen. Unverständlich die Betonung der Freien Partie in der Oberliga und bei Meisterschaften. Das Cadre- bzw. Bandenspiel müßte mehr gepflegt werden. Das haben einzelne Sektionen begriffen und richten attraktive Turniere aus. Der Verband lief dieser Entwicklung hinterher.

Die angestrebte Trennung von Match- und Turnierbillard in der Oberliga könnte tödlich sein, vor allem wenn man bedenkt, daß in den letzten Jahren die Hälfte (!) der DDR-Ligaspieler „wegrationalisiert“ wurde, wo doch die DDR-Liga als Nachwuchsfeld der Oberliga gelten sollte.

Zum Problem „Motivation der Spitzenspieler“: Die gängige Praxis zeigt außer schönen Worten nur „Antimotivation“. Warum gibt es keinen „Spie-

ler des Jahres“, wieso nur zwei „Meister des Sports“ und warum die völlig widersinnige Ranglistenpraxis?

Erst wenn maßgebliche Verbandsfunktionäre auf objektiver Grundlage Entscheidungen fällen lernen, können wir Entwicklungsdefizite abbauen. Unter objektiv soll hier das universell gültige Gesetz der Entwicklung vom Niederen zum Höheren verstanden werden; darin sind natürlich Stagnation und Rückschläge eingeschlossen.

Ich hoffe auf die Lernfähigkeit unserer Funktionäre und ihre selbstkritische Einsicht, die der Sache zu dienen hat. Die Vergangenheit sollte uns ein guter Lehrmeister sein.

Meine Vorschläge:

- Aufstockung der DDR-Liga mit territorialer Einteilung;
- den fünften Spieler wieder integrieren(!);
- Streichung der Freien Partie in der Oberliga, wobei auf Platz 5 ein Kompromiß möglich sein sollte;
- Oberliga in A- und B-Staffel, um weiter MB und Spieler zu erschließen;
- Cadrerangliste;
- keine DDR-Meisterschaft auf dem Turnierbillard, unabhängig von der Disziplin;
- ohne Matchbillard kein Aufstieg in die Oberliga.



Neue Rekorde von Frank Omland

In der 3. Pokalrunde (BC) Dreiband gab es folgende Ergebnisse: Chemie Berlin-Lichtenberg – Traktor Altenweddingen 15:1, Turbine Cottbus gegen Motor ESKA Karl-Marx-Stadt I 0:16, Motor ESKA Karl-Marx-Stadt II gegen Turbine Erfurt 5:11, Motor Ludwigfelde – Glückauf Sondershausen 8:8 (6:3), Fortschritt Glauchau – Chemie Schwarz 6:10, Bergland Schleiz-Oschitz – Lok Stafffurt 12:4, Aktivist Mittenwalde kampfflos weiter, Aufbau Börde Magdeburg – Chemie Bernburg 8:8 (5:9).

Die besten Leistungen in dieser 3. Runde erreichte Frank Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt): BED 1,578, GD 1,304, HS 12. Motor ESKA Karl-Marx-Stadt erzielte einen BMD von 0,742. Die Ergebnisse (BED, GD) von Frank Omland sind neue Pokalrekorde.

Neu: Billard-Kegeln wettkampfmäßig nun auch im Bezirk Neubrandenburg

Kürzlich hatte ich im Luftkurort Lychen, einem Städtchen im Bezirk Neubrandenburg, ein für mich interessantes Erlebnis. Im Traditionszimmer der dortigen BSG Traktor steht ein Billardtisch (Sperrholzplatte), an dem sich an diesem Abend neun Sportfreunde eingefunden hatten. Mit großem In-

teresse unserer Verbandes hat einmal bei Punkt „Null“ begonnen, und wenn es keine leistungsstarke Konkurrenz in der Umgebung gibt, ist es besonders schwer, sich leistungsmäßig zu entwickeln.

Ich erfuhr, daß die Sportfreunde in der Kreisklasse spielen, der einzigen Staffel im Bezirk Neubrandenburg. Von den neun Mannschaften in dieser Staffel spielen acht auf Freizeitbillards. Voller Stolz teilten die Sportfreunde mir mit, daß der Ranglistenerte aus dem Nachbarort kommt, einen Durchschnitt von etwa 220 Points hat und noch Juniorenspieler ist.

Diese Begegnung mit den Lychener Billardspielern ist einmal mehr ein Beweis dafür, daß unsere Sportart populär wird. Nun hat auch der Billardsport im Bezirk Neubrandenburg Fuß gefaßt. Jetzt geht es vor allem darum, engagierte Trägerbetriebe zu finden, damit unsere Sportart hier weitere Verbreitung findet und auch das Material verbessert wird.

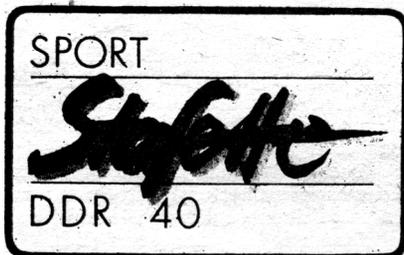
ULF KRAUSE

Anmerkung der Redaktion: Der Generalsekretär unseres Verbandes sollte sich über diesen Leserbrief freuen. „BILLARD“ würde seine Meinung dazu gern veröffentlichen.

FREUNDSCHAFTSVERGLEICH IN FREITAL

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der BSG Stahl Freital und damit auch der Sektion Billard (C) war die Mannschaft der BSG Aktivist Haselbach zu einem Freundschaftstreffen bei den Freitalern zu Gast. Mit sieben Startern und vier sportbegeisterten Frauen reisten die Haselbacher an. Nach Austausch von Erinnerungsgeschenken begann der Freundschaftsvergleich, der nach teilweise spannenden Kämpfen mit einem verdienten Sieg der Gäste (16:12 Partiepunkte) endete. Nach einigen gemeinsam gemütlich verlebten Stunden gab man sich das Versprechen, die schon lange bestehenden freundschaftlichen Verbindungen weiter zu pflegen. Einhellige Meinung: Es waren für alle zwei erlebnisreiche Tage.

RUDOLF GRÜNDER



teresse und viel Freude am Spaß an der Sache glückten – die Sportfreunde mögen es wir verzeihen –, doch schon eine Zahl von Bällen. Wenn mehr als 100 Points bei 100 Stoß erzielt wurden, war man schon zufrieden. Und wenn gar 150 Points erreicht wurden, sprach man schon von einer guten Leistung.

Alle Sportfreunde unseres BK-Bereiches wissen diese Ergebnisse richtig einzuordnen. Aber ist denn immer nur die Leistungsstärke entscheidend? Je-

Reinhold Knopf verstorben

Zwei Tage vor Vollendung seines 79. Lebensjahres verstarb Sportfreund Reinhold Knopf, Verdienter Übungsleiter in der Sektion Billard der BSG Lok Stafffurt, Träger der „Ehrennadel des DTSB in Gold“.

Ceulemans eine Legende

Man sagt dem Belgier Raymond Ceulemans nach, der erfolgreichste Sportler der Welt zu sein, und in der Tat kann niemand mithalten, wenn er seine WM-, EM- und Landesmeistertitel zusammenzählt. Dazu ungezählte Turniergewinne in einer langen, von Erfolgen gespickten Laufbahn.

Begonnen hat alles in dem belgischen Marktflücken Nijlen, wo Vater Ceulemans eine Kneipe besaß, die — und das sollte sich so gehören — über ein Billard verfügte; zwar altersschwach, aber für den zehnjährigen Filius von ungeheurer Anziehungskraft. Gleichzeitig war er, wie er selbst schreibt, in das Fußballspiel vernarrt, und lange konnte er sich nicht entscheiden. Mit 15 Jahren begann der Ernst des Lebens und Raymond erlernte den Beruf des Diamantschleifers, den er übrigens mit R. Steylaerts gemeinsam hat.

Sein erster Trainer war Frans Ramboots, doch sein großes Vorbild war schon in diesen Jahren René Vingerhoedt, der erfolgreiche Berufsspieler bester Qualifikation.

Mit zwanzig Jahren entschied Ceulemans sich endgültig (doch „wehen Herzens“) für die sportliche Karriere als Billardspieler, was er bis zum heutigen Tag nicht bereuen mußte. Schon ein Jahr später war er in allen Disziplinen „Ehrenklasse“, was die höchste Klassifikation bedeutete. Die Serienspiellarten beherrschte er souverän, gewann jedoch seine ersten Lorbeeren im Dreibandspiel und bald danach erste Titel. Bald war er in allen Disziplinen Landesmeister, was im Lande der Flamen und Wallonen von besonderem Wert ist. Die dabei erzielten Durchschnitte waren über jede Kritik erhaben.

Überlegen besiegte er die Größen der damaligen Zeit — Marty, Galvez, Scholte, Hose u. a. m. 1975 ging es in Antwerpen auch einmal abwärts, als er gegen Kobayashi verlor und nach 11 Jahren den Dreiband-WM-Titel abgeben mußte. Dabei ging es allerdings gewaltig knapp zu, denn „Ceule“ hatte schon 59 Punkte erzielt als dem Japaner, mit dem weißen Ball, die 6er



IM FREUNDSCHAFTLICHEN BEIEINANDER: Kampfrichter und Spieler. Solche Bilder sieht man gern — auch in unserer Billardgemeinde.

Fotos: Benischke

Schlußserie gelang, zum 60:59. Ceulemans kommt auch der Ruhm zu, als erster eine offizielle Dreibandpartie mit einem Durchschnitt über 2 beendet zu haben.

In seinen Büchern vermag der Belgier dem Billardinteressierten kompetente Ratschläge zu geben. Talent vorausgesetzt, pocht er auf „unermüdeliches, hartes Training“. Der erfolgreiche Spieler muß Technik, Willenskraft und Ausdauer erarbeiten, dazu gehören unbeugsamer Siegeswille, Konzentrationsfähigkeit und Nehmerqualitäten. Um eine Stellung zu beherrschen, muß sie 50 bis 60 Mal trainiert werden, und 7 bis 8 Stunden Zeitaufwand für das tägliche Üben, hält er für die „Regel“.

Zitat: „Auf diese Art lernt der Spieler seine Nervosität beherrschen, physisch und moralisch in Kondition zu bleiben und seine Willenskraft zu stärken.“ Bis zum Erfolg kann es „ungefähr 10 Jahre dauern“.

In den letzten Jahren, in der Auseinandersetzung mit dem wesentlich jüngeren Schweden Torbjörn Blömdahl, ist der Champion hart gefordert. Nach seiner Niederlage im Antwerpener Weltcupturnier meinte er: „Was soll ich denn noch tun?“ — und da hatte er immerhin 1.812 Durchschnitt gespielt.

BILLARD-HISTORIE:

Einige Ratschläge

Aus „Internationale Billard-Zeitung“, Halle 1899

Ein längst bekannter Scherz behauptet, daß ein alter Billardüberzug besser sei als ein neuer. Dies mag nun beim Wein zutreffen, beim Billardtuch stimmt es nicht; infolgedessen können sich gute Spieler nur schwer entschließen, eine ernste Partie auf altem Tuche zu spielen, weil sie recht gut wissen, daß ihre Serien kürzer ausfallen.

Gegenwärtig werden die Billards in den Academies jeden Monat frisch überzogen, während dies vor 20–30 Jahren nur einmal im Jahre geschah. Es ist leichter eine Serie von 300 Punkten auf einem neuen Tuche, als eine solche von 100 Punkten auf einem schon acht Monate alten Überzuge zu machen. Daraus geht hervor, daß, wenn man das Serienspiel in der richtigen Art und Weise betreiben will, der Überzug möglichst oft erneuert werden muß. Außerdem sind hierzu Bälle nötig, die schön rund sind und 600–650 Gramm wiegen; Bälle, deren jeder genau dasselbe Gewicht haben soll, müssen aus einem und demselben Stofzahn gefertigt werden.

Die meisten Spieler glauben, daß sie nach 10 oder 20 Stunden Unterricht im Stande sind, alle ihre Mitspieler zu schlagen. Natürlich ist dies ein großer Irrtum. Vielmehr zeigt sich — gerade wie bei den Wasserkuren — so auch



RAYMOND CEULEMANS aus Belgien, der langjährige Dreiband-Stern, in einer Karikatur des österreichischen Fachorgans „billard“.

Wer ihn im Dreiband schlagen will, muß Klasseleistungen zeigen. Darunter ist gegen den alten Fuchs aus Mechelen, dessen Söhne Kurt und Coen auch schon von sich reden machten, nichts auszurichten. W. B.

beim Billardunterricht der Erfolg erst längere Zeit nachher.

Der Spieler spielt fast alle Bälle vermittelst der Bande und viel zu stark, man merkt eben seinem Spiel an, daß es ihm um das Gewinnen zu thun ist, der Kenner dagegen spielt viel ruhiger, von Ball zu Ball, ohne sich Sorgen zu machen, ob er die Partie gewinnt oder verliert.

Für Billards, deren Tuch schon gewendet und stark abgenützt ist, empfiehlt sich eine Methode, die hauptsächlich in England angewendet wird. In allen Billard-Etablissements Englands werden die Billards jeden Morgen tüchtig ausgebürstet, hierauf wird das Tuch mit einem feinen Schwamm leicht angefeuchtet und mit einem großen Bügeleisen geglättet. Die Bälle rollen dann wieder ganz vorzüglich.

Man soll sich nie einer Kreide bedienen, die bereits allzu ausgehöhlt ist, denn hier werden nur die Ränder des Stoßleders angefettet, während der Kopf sonst unberührt bleibt. Infolgedessen sind beim Zurückzieher, bei den Nachläufern etc. Fehlstöße sehr häufig.

Erklärlicher Weise findet dann der Spieler, der eine Entschuldigung sucht, die Kreide schlecht, die Bälle miserabel, das Queue entsetzlich, indessen die Schuld seines Misserfolges nur in eigener Nachlässigkeit liegt.